

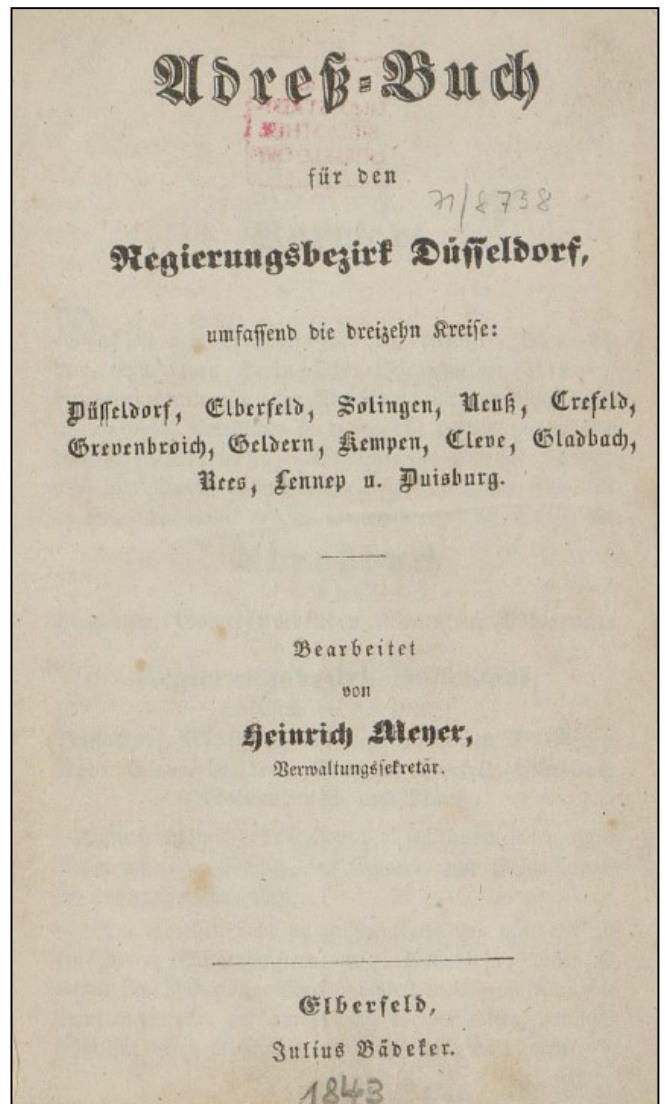
## (2/24) Gewerbetreibende im 19. Jahrhundert - am Beispiel der damaligen Gemeinden im Raum Leverkusen

Historische Adressbücher ermöglichen auch für den Raum Leverkusen u. a. einen Einblick in die Tätigkeiten der seinerzeitigen Gewerbetreibenden. Im Folgenden wird dies anhand des Adressbuches für den Regierungsbezirk Düsseldorf für das Jahr 1843 gezeigt.<sup>1</sup> Das Buch wurde von Heinrich Meyer bearbeitet; die Angaben hatte er „größtenteils von den betreffenden Herren Bürgermeistern, resp. Sekretären“, also „auf amtlichem Wege erhalten“, womit er „deren Richtigkeit und Zuverlässigkeit“<sup>2</sup> versicherte.

Seine Einträge sind - nach Bürgermeistereien geordnet - für die jeweiligen Gemeinden ausgewiesen, also für Opladen, Neukirchen, Bürrig und Wiesdorf in der Bürgermeisterei Opladen, für Schlebusch, Steinbüchel und Lützenkirchen in der Bürgermeisterei Schlebusch und für Hitdorf und Rheindorf in der Bürgermeisterei Monheim.<sup>3</sup> Gelegentlich sind nähere Ortsbezeichnungen genannt, so z. B. Küppersteg, Frischenberg und Imbach.

Insgesamt weist Meyer 204 Gewerbetreibende nach. Oft wurden mehrere Tätigkeiten angegeben, die aber nicht selten branchenfremd waren, so etwa die Kombinationen aus Wirt und Holzhändler, Wirt und Tuchweber, Kohlen- und Eisenwarenhändler, Bäcker und Branntweinbrenner, Wirt und Kleidermacher sowie Wirt und Dachziegler. Weil die Bezeichnung als Wirt relativ oft zusammen mit anderen Gewerbearten genannt wird, könnte eine von beiden auf eine diesbezügliche Nebentätigkeit hinweisen.

Neben dem seinerzeit allgemein als „Wirth“ beschriebenen Gewerbe wurde zwischen Schenk-wirth, Gastwirth und Logis-wirth unterschieden, also je nachdem, ob nur der Ausschank oder auch Mahlzeiten bzw. Übernachtungen angeboten wurden bzw. im Vordergrund standen.

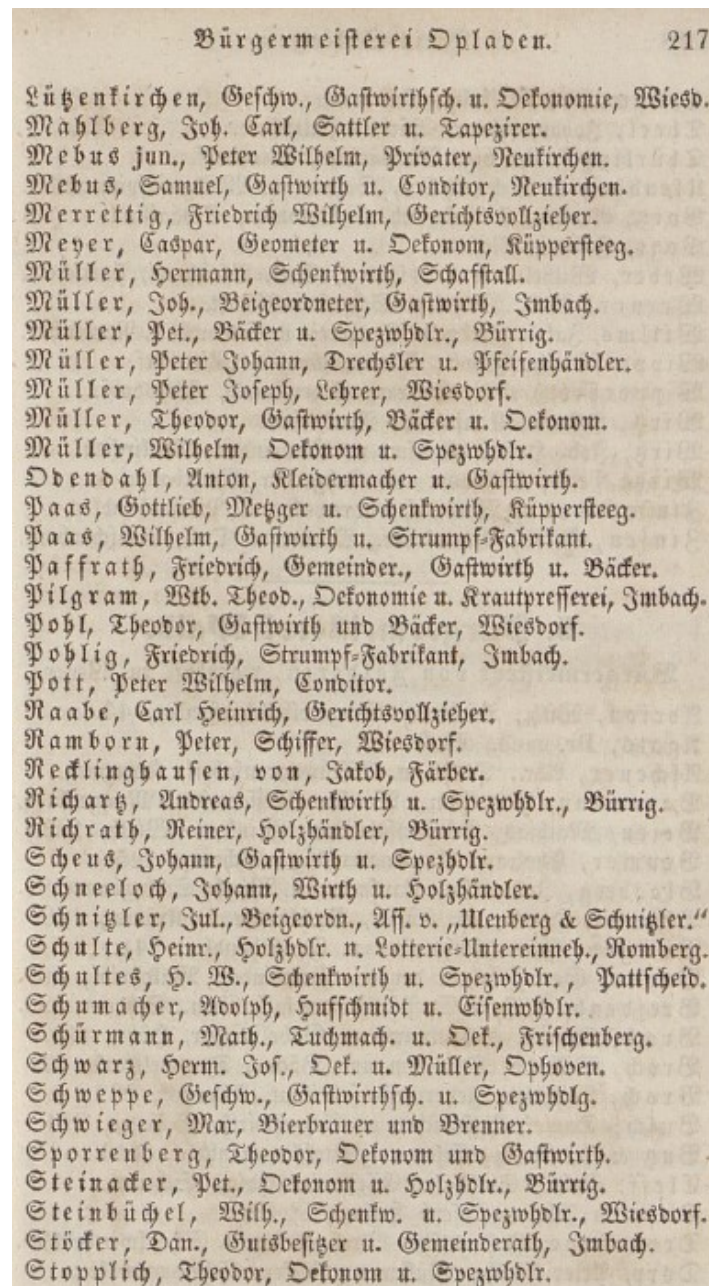


<sup>1</sup> siehe unten: Literatur/Quellen.

<sup>2</sup> Zitate: Meier, S. III.

<sup>3</sup> Dabei war eine Gemeinde bzw. ein -teil nur dann angegeben, wenn die Person nicht in der Bürgermeisterei selbst ansässig war (siehe den Ausschnitt auf Seite 2).

Interessant sind die Nennungen einiger Gewerbebezeichnungen, die heute nicht mehr geläufig bzw. bekannt sind. So wurde z. B. ein Landwirt als Ökonom bezeichnet. Ein Spezialehändler war im engeren Sinne ein Gewürzhändler, im Allgemeinen ein Lebensmittelhändler, auch Victualienhändler genannt. Unter Ellenwaren verstand man Textilien bzw. Stoffe, die „mit der Elle“ bemessen wurden. Krautpresser verarbeiteten z. B. Äpfel zu Apfelkraut und Zuckerrüben zu Rübenkraut. Unter einem - seltener genannten - Winkelier verstand man allgemein einen Ladenbesitzer bzw. einen Kleinhändler.



*Ausschnitt aus dem Adressbuch 1843  
für die Bürgermeisterei Opladen*

Im Vergleich der einzelnen Gemeinden fallen einige Besonderheiten auf. So werden für Bürrig relativ viele Holzhändler erwähnt, u. a. Reiner Richrath und Peter Steinacker. Unter den Gewerbetreibenden in Rheindorf findet sich eine Reihe von Dachziegelfabrikanten, so z. B. Heinrich Stelzmann und Johann Wilhelm Weidenfeld. Hitdorf war im 19. Jahrhundert vor allem durch die Tabakverarbeitung, die Herstellung von Zündhölzern und die Brauerei geprägt.<sup>1</sup> So werden die Namen Caspa(e)rs, Dorff, Fitzen, Papstmann, Salm und Steingaß genannt. In Opladen war die Palette der Gewerbetreibenden relativ groß; nur hier gab es beispielsweise Drechsler und Pfeifenhändler, Schreiner und Kleidermacher. Julius Schnitzler wird als Mitinhaber für die Sayett- und Wollgarnspinnerei Ulenberg & Schnitzler genannt.<sup>2</sup> In Neukirchen waren vor allem landwirtschaftliche Gewerbe ansässig. Die Liste für Wiesdorf enthält u. a. den langjährigen Gemeindevorsteher Wilhelm Breidenbach<sup>3</sup> als Gastwirt und Kohlenhändler. Unter den Gewerbetreibenden in Schlebusch wird der Kaufmann Heinrich Peter Kuhlmann, der langjährige Betreiber des Sensenhammers in Freudenthal, genannt.<sup>4</sup> In Steinbüchel und Lützenkirchen fällt besonders die relativ hohe Zahl von Gast- und Landwirten auf.

#### *Literatur/Quellen:*

*Behrendt, A.: Spaziergang durch das alte Hitdorf, 2. Auflage, Leverkusen 2020*

*John, G.: Zur Geschichte des Sensenhammers an der Dhünn, in: Niederwupper - Historische Beiträge, H. 11, Leverkusen 1989, S. 20f.*

*Lange, K.: Hitdorf 1815 bis 1857, in: Niederwupper - Historische Beiträge, H. 30, Leverkusen 2020, S. 8ff.*

*Meyer, H. (Bearb.): Adreß=Buch für den Regierungsbezirk Düsseldorf, umfassend die dreizehn Kreise: Düsseldorf, Elberfeld, Solingen, Neuß, Crefeld, Grevenbroich, Geldern, Kempen, Cleve, Gladbach, Rees, Lennep u. Duisburg, Elberfeld 1843*

*Nicolini, G.: Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel der Straßennamen - die Breidenbachstraße in Wiesdorf ([www.stadtgeschichte-leverkusen.de/Kurzberichte](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de/Kurzberichte)), Nr. 5/12, Leverkusen 2012*

*Pompilio, F.: Die industrielle, wirtschaftliche und technische Entwicklung in Opladen, in: von Büren, G. und Gutbier, M. D. (Hrsg.): Das preußische Jahrhundert - Jülich, Opladen und das Rheinland zwischen 1815 und 1914 (Jülicher Forschungen, Bd. 11, zugleich Montanus - Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen, Bd. 16) Goch 2016*

*(RJ und GN März 2024)*

---

<sup>1</sup> siehe z. B. Lange, S. 11ff. und Behrendt, S. 34ff, 45ff., 50ff., 69 und 98ff.

<sup>2</sup> siehe hierzu z. B. Pompilio, S. 261ff.

<sup>3</sup> siehe hierzu z. B. Nicolini 2012.

<sup>4</sup> siehe hierzu z. B. John, S. 21.